



Monika Zechner, von K. Edtstadler zur Kommerzialrätin gekürt. WKO

Ehren für steirische Holzindustrie-Chefin

Große Ehren für eine anerkannte Frau in der heimischen Wirtschaft: Ministerin Karoline Edtstadler hat die Steirerin Monika Zechner, ihres Zeichens die steirische Fachgruppenobfrau der Holzindustrie, zum Mitglied der Wirtschaftskurie bestellt. Damit hat Zechner das Recht, die Bezeichnung „Kommerzialrätin für die Statistik“ zu führen. Verliehen wurde ihr dieser Titel besonders für ihre Mitwirkung bei zahlreichen sozialen Projekten und für den bundesweiten Einsatz für die Holzbranche, sie schaffe es als Mitglied der Bioökonomie-Plattform Österreichs Holz als Leuchtturm zu platzieren.



Neuer Landjugend-Vorstand mit Angelika Harrer und Lukas Hohl. U

Neues Führungsduo für die Landjugend

Die Landjugend Steiermark zählt rund 16.400 Mitglieder – davon 2.600 ehrenamtliche Funktionärinnen und Funktionäre – zwischen 14 und 30 Jahren. Sie ist in 15 Bezirksorganisationen und in 206 Ortsgruppen organisiert und ist somit eine der größten und aktivsten steirischen Jugendorganisationen. Kein Wunder also, dass es viel zu besprechen gibt. Zeit nimmt man sich dafür alljährlich bei einer Generalversammlung. Mit dem neuen Führungsduo, der Judenburgerin Angelika Harrer und dem Oststeirer Lukas Kohl, geht es nun in Richtung Zukunft.

Heute etwas für das Morgen tun

Eine steirische Delegation war in Belgien und Luxemburg, um über aktuelle Naturschutz-Themen zu diskutieren.

VON SARAH KONRAD

Der Klimawandel ist für den Menschen immer deutlicher zu spüren und auch die Natur steht immer massiver unter Druck. Damit verknüpft sind für uns Menschen lebenswichtige Leistungen, die zunehmend in Gefahr sind. „Wir stehen vor großen Herausforderungen im Naturschutz. Diese gilt es gemeinsam zu lösen“, so die steirische Umweltschutz-Landesrätin Ursula Lackner. Auf ihre Initiative, reiste eine Delegation bestehend aus Vertretern des Landes Steiermark, der Naturparke Österreich und der Naturparke Steiermark sowie des Wildnisgebietes Dürrenstein-Lassingtal kürzlich nach



Die Delegation besuchte den belgischen Naturpark Öwerversauer, dessen Herzstück der 3,8 Quadratkilometer große Stausee bildet. Land Steiermark/Purgstaller (2)

Brüssel. In der Generaldirektion Umwelt wurde dabei mit den politischen Koordinatoren Angelika Rubin und Frank Vassen über den Gesetzesentwurf zur Wiederherstellung der Natur gesprochen, den die EU-Kommission im Juni vorgelegt hat. „Über 80 Prozent aller Habitate in der EU befinden sich in einem schlechten Zustand“, führte Rubin aus. Um diese wiederherzustellen, müssen

Mitgliedstaaten gezielt Maßnahmen setzen, um in einem ersten Schritt bis 2030 20 Prozent der Flächen wiederherzustellen, erläuterte Rubin. Nicht weit genug geht dieser Entwurf der Umweltlobbyistin Laura Hildt, Beauftragte für Biodiversität beim „European Environmental Bureau“. Dass es über die genaue Ausgestaltung der Verordnung noch „Diskussionsbedarf auf al-



Landesrätin Ursula Lackner (M.) setzt auf den direkten Austausch.

len Ebenen“ gibt, stellt auch die steirische Landesrätin außer Frage. Nutzungskonflikte seien ob der Tatsache, dass die Maßnahmen auch Gebiete betreffen, die derzeit land- und forstwirtschaftlich genutzt werden, vorprogrammiert. Nichtsdestotrotz sei es ein enorm wichtiges Gesetz, „das den Naturschutz in der gesamten EU definiert“, meint Lackner. Nach weiteren Gesprächen zum

Thema Naturschutz ging es für die steirische Delegation von der Theorie in die Praxis. Bei einem herzlichen Empfang im Naturpark Our in den luxemburgischen Ardennen gewährte Direktor Christian Kayser einen spannenden Einblick: Nämlich was es heißt, wenn acht Gemeinden in puncto Klimaschutz an einem Strang ziehen. Im Naturpark Öwerversauer standen wiederum das Wasser und Maßnahmen zur Besucherlenkung im Fokus. „Wir müssen voneinander lernen und Schulter an Schulter in die Zukunft gehen. Wir haben große Herausforderungen, die es gemeinsam zu lösen gilt, weil wir die Zukunft heute gestalten. Das war eine große Botschaft, die wir mitgebracht haben, aber auch wieder mit zurück nach Hause nehmen und das hat natürlich auch eine große Energie bei uns ausgelöst“, zog die steirische Landesrätin ein erstes Resümee.



Mitierte die Expertentagung in der Steiermark: Helmut Röck, Geschäftsführer der steirischen Plattform Automatisierungstechnik. FRONTOLUX/Lizz Kriobath

Europas Robotik-Elite traf sich in der Steiermark

Roboter und andere Formen der Automatisierung werden in den kommenden Jahren unser Leben zusehends prägen. Ein Grund, genauer hinzuschauen – das hat die „Plattform Automatisierungstechnik“ gemacht und zum „European Robotics and Automation Talks“ geladen. 86 Teilnehmer aus zehn Nationen sind nach Schloss Seggau bei Leibnitz gekommen, zwölf Betriebe der Automatisierungsbranche sowie Vertreter von 15 Forschungseinrichtungen

und Hochschulen sprachen über Trends und Innovationen der Roboter- und Automatisierungstechnik. „Die Steiermark ist mittlerweile weltweit Hotspot, daher war die Resonanz auf den Kongress in der Fachwelt enorm“, freut sich Helmut Röck, Geschäftsführer der Plattform Automatisierungstechnik. Herbert Ritter, Vorsitzender der Plattform, ergänzte: „Wir sind unternehmerisch mittel- und kleinstrukturiert, daher ist es wichtig, Know-how zu bündeln.“

Treibstoffe der Zukunft im Fokus

Auf Initiative des Grazers Jürgen Roth fand die „eKKon Konferenz“ statt.

Rund 250 internationale Experten waren bei der heurigen „eKKon Konferenz“ in Wien dabei. Organisiert wurde das Treffen von der „eFuel Alliance Österreich“, deren Vorsitzender der Grazer Jürgen Roth ist. „eFuel“ ist eine Informationsplattform für klimaneutrale Mobilität. Unter dem Sammelbegriff E-Fuels versteht man alle Arten von Kraftstoffen, die mithilfe von erneuerbaren Energien synthetisch hergestellt werden. Von konventionellen Kraftstoffen unterscheidet sie, dass sie nicht mineralischen Ursprungs sind und keine endlichen Ressourcen, wie etwa Erdöl, verbraucht werden. Jürgen Roth ist mit dem Ergebnis des wissenschaftlichen Diskurses sehr zufrieden: „E-Fuels leisten unbestritten einen wichtigen Beitrag zur klimaneutralen Mobilität der Zukunft. Was spricht also dagegen, dass wir mit österreichischer Technologie zu einer lebenswerteren Welt für alle beitragen.

Wir brauchen dafür aber von der Politik Rahmenbedingungen, die Technologieoffenheit erlauben, um zur bestmöglichen Lösung zu kommen.“

Die Keynote hielt der weltweit anerkannte Experte für nachhaltige Mobilität Franz Josef Radermacher. Er versuchte deutlich zu machen, dass es „keine singuläre Lösung für alles“ geben könne. Das langjährige Mitglied des „Club of Rome“ arbeitet mit Kollegen an einem Lösungsbaukasten mit ineinandergreifenden Elementen: „Synthetische Kraftstoffe auf Basis von Low-Carbon-Wasserstoff sind neben klimafreundlichem Strom und klimafreundlichem Wasserstoff das dritte Standbein jeder tragfähigen Lösung“, so Radermacher.

Zu den klimafreundlichen synthetischen Energieträgern gehören Methanol, Methan, Ammoniak und synthetische Treibstoffe nach dem Fischer-Tropsch-Verfahren.



Jürgen Roth: wichtiger Schritt Richtung klimaneutrale Mobilität. Frontolux

Diese werden unter anderem für die klimaneutrale Versorgung der weltweiten Bestandsflotte von heute 1,3 und bald 1,6 Milliarden Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren benötigt. Radermacher: „Vor allem in Afrika erwarten wir ein großes Wachstum der Verbrennerflotte. Dies betrifft nicht zuletzt den Bereich der Lkws. E-Fuels sind aber auch für die Bereiche Schifffahrt und Flugverkehr wichtige Themen.“

24 Großprojekte

280 Mio. € Gesamtkosten

Fahrrad-Infrastruktur BEWEGT nachhaltig

► In Umsetzung:
Feldbach, Wildon, Trofaiach, Gratkorn Becken, Kleinregion Hartberg, Fürstenfeld, Bruck/Mur, Radregion Weiz, Kleinregion Gleisdorf, Leoben, Zentralraum Leibnitz, Radoffensive Graz 2030

► Vor Umsetzung:
Bad Radkersburg, Murau-Murtal, Kernraum Voitsberg, GU-Süd (Gössendorf, Hart b. Graz, Hausmannstätten, Fernitz-Mellach, Raaba-Grambach), Fehring

► In Planung und Vorbereitung:
GU6 (Feldkirchen, Kalsdorf, Werndorf, Wundschuh, Seiersberg-Pirka, Premstätten), Liezen, Mürrzuschlag, Deutschlandsdorf, Region Ausseerland, Region Mureck, Region Kapfenberg

facebook.com/SteiermarkRadmobil
facebook.com/radlgschichtn

www.radmobil.steiermark.at

BEZAHLTE ANZEIGE DES LANDES STEIERMARK. FOTOS: LUPI SPUMA